*UStA Magazin

Nr. 1

Wintersemester 07/08

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Wintersemester beginnt und damit für viele Erstis ein neuer Lebensabschnitt hier auf dem Campus.

Hallo ihr alle!

Keine Panik, in den ersten Wochen ist noch alles neu und überwältigend. Da gewöhnt man sich schnell dran. Woran man sich aber weniger einfach gewöhnt, ist die Campusmaut von 500 Euro, der wir auch unser Titelbild gewidmet haben.

Da die letzte Ausgabe des U-Mags auch schon ein paar Wochen zurück liegt, haben wir dieses Mal ein prallvolles Heft für euch, etwa mit Erinnerungen an das grandiose UStA-Uni-Sommerfest im Juni.

In weiteren Artikeln beleuchten wir die aktuelle Werbekampagne des Stadtmarketings Karlsruhe um die Erstwohnsitzverlegung, schildern die bundesweite Demonstration gegen Vorratsdatenspeicherung in Berlin und stellen euch den fzs vor. Außerdem finden sich viele O-Phasen-Termine der verschiedenen Fachschaften in diesem Heft. Wenn ihr also einen verpeilten Ersti auf dem Campus trefft, dann drückt ihm doch einfach mal unser Heft in die Hand.

Historisch wird es mit dem Rückblick des AKKs auf seine 30-jährige Geschichte. Dass man im Alten Station mehr als Kaffee und kalten Gerstensaft bekommt, verrät euch der ausführliche Artikel. Außerdem haben wir eine ausführliche Termin-Übersicht über die Festwoche zum 30. Geburtstag des Unabhängigen Modells und die Vorführungen des Unikinos.

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe des U-Mags wünscht euch

Euer USTA

Wir suchen Referentinnen

Wenn du Dir vorstellen kannst im aktuellen oder nächsten UStA-Team die Interessen der Studis zu vertreten, dann melde dich bei uns.

Wir suchen Referenten

INHALT

Impressum 2
Erstwohnsitzkampagne 3
O-Phase 2007 4
Leserbriefe 7
Quo Vadis, fzs? 9
Uni-Solar 10
Die Beitragsmarke 11
30 Jahre AKK 12
Studiengebühren 14
Der Weg zum KIT 16
Studieren mit Kind? 22
Die Kronjuwelenwächterin 23
Gegen die Überwachung 24
UStA-Sommerfest 2007 26
AFK-Programm 07/08 26

IMPRESSUM

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder. Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder eurer Fachschaft.
Redaktion: Sebastian Felzmann
Layout: Sebastian Felzmann
erstellt mit „Scribus“
Druck: Studierenden Service Verein (SSV)
Auflage: 1800 Exemplare
Titelbild: Sanna Mohr & Malte Cornils
Fotos: Kay Messerschmidt, UStA, pixelquelle.de, U.K. Ministry of Defence
V.i.S.d.P.: Sylvia Barkholz
UStA der Universität Karlsruhe
Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/608-8460
http://www.usta.de/
umag@usta.de

NEWSLETTER

Du möchtest immer über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStAs auf dem Laufenden sein? Dann kannst Du Dich in unseren Newsletter (news@usta.de) eintragen.
Themen des Newsletters sind beispielsweise:

- Termine für Feste, Veranstaltungen oder Aktionen
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)
- Pressemitteilungen des UStA

Anmelden kannst Du Dich auf unserer Homepage
http://www.usta.de/standard.php/newsletter.html

Studis sind bares Geld wert

Mit der Erstwohnsitzkampagne hofft die Stadt Karlsruhe, neue Einnahmequellen zu erschließen

Von Sebastian Felzmann

1000 Euro - soviel Geld bringt der Stadt Karlsruhe jeder Studierende jährlich ein, der dort seinen Erstwohnsitz anmeldet. Daher ist jeder Studierende bares Geld wert. Um sich diese Ressourcen zu erschließen, startet die Stadt Karlsruhe nun pünktlich zum Wintersemesteranfang eine großangelegte Kampagne, um möglichst viele Erstsemester und bereits hier Studierende dazu zu bewegen, sich in Karlsruhe zu melden. Vom 02. Oktober bis zum 26. November ist die städtische Stelle für Bürgerservice und Sicherheit (BuS) direkt mit einem Büro in der Mensa am Adenauerring vertreten. Dort kann man sich dann direkt neben der UStA-Theke ummelden und ein Begrüßungspaket für Studierende in Empfang nehmen.

Verursacher des Geldsegens für die Fächerstadt ist der kommunale Finanzausgleich. Je mehr Einwohner eine Stadt hat, desto mehr Moneten bringt er ihr ein. Als Einwohner jedoch zählen aber nur jene, die mit ihrem Erstwohnsitz in der Kommune gemeldet sind. Bisher haben - so einige Schätzungen - nur ca. ein Drittel der Studierenden ihren Erstwohnsitz in der Fächerstadt gemeldet. Ziel der nun anlaufenden Kampagne ist es, dieses Verhältnis möglichst auf zwei Drittel zu erhöhen. Geht man von gut 18.000 Studierenden an der Fridericiana aus, ergibt sich eine einfache Rechnung: Ein Drittel mehr Erstwohnsitze sind in Zahlen ca. 6000 mehr. Multipliziert man das nun mit 1000 Euro, so kann die Stadt auf fast 6 Mio. Euro Mehreinnahmen hoffen. Pro Jahr.

In diesem Licht betrachtet, liest es sich etwas armselig, was den "Neubürgern" an Begrüßungsgeld offeriert wird. Konkret bietet Karlsruhe allen Studierenden, die ihren Erstwohnsitz hier melden, ein buntes Paket mit folgendem Inhalt an:

Einmalig gibt es das Semesterticket des Karlsruher Verkehrsverbundes kostenlos, der normale Kaufpreis liegt seit Wintersemester 07/08 bei 102,50 Euro. Weiter gehört dazu das "Karlsruher Stadtbuch" im Wert von 5 Euro und ein Gutscheinheft für die Karlsruher Gastronomie im Wert von 50 Euro. Zusätzlich werden unter allen Studierenden, die sich im Zuge der Kampagne bis 30. November ummelden, 200 extra designte Studentenfahrräder verlost. Der Wert eines einzelnen Rades beträgt 450 Euro.

Um den Studierenden jedoch selbst die Wahl zu lassen, ob sie sich ummelden und das Gratis-Semesterticket abgreifen wollen oder noch an ihrem Heimatort gemeldet bleiben, hat der UStA versucht, die möglichen Vor- und Nachteile auf einen Blick zusammen zu fassen.

■

Vorteile / Gründe für die Verlegung nach Karlsruhe:

1) Die Stadt Karlsruhe bekommt mehr Geld aus dem Finanzausgleich, was einer Verbesserung der Infrastruktur auch und gerade für Studierende im Zuge des "Masterplans 2015" zu Gute kommen soll.
2) Man erhält das Bonuspaket und kann ein Semester lang umsonst mit dem KVV unterwegs sein - auch vor 19.00 Uhr.
3) Als Gemeldeter in Karlsruhe erhält man dort das Wahlrecht, etwa für den Gemeinderat oder den Direktkandidaten des Wahlkreises.
4) Der Unterschied zwischen Meldeadresse und Rechnungsadresse entfällt.
5) Rathausangelegenheiten und Behördengängen werden vereinfacht, da sie in Karlsruhe erledigbar sind und man nicht mehr deswegen in seine Heimatstadt mehr fahren muss, etwa für seinen Personalausweis, den Reisepass oder die Lohnsteuerkarte.
6) Einen Bewohnerparkausweis kann sich nur ein Hauptwohnsitzler ausstellen lassen.

Nachteile / Gründe gegen das Verlegen nach Karlsruhe

1) Der eigentliche Heimatort bekommt durch die Ummeldung weniger Geld, was ein Nachteil gerade in strukturschwachen Regionen ist.
2) Man verliert seine Wahlberechtigung im Heimatort, was unter Umständen für manchen doch noch wichtig sein kann.
3) In kleinen Orten sind Formalitäten an offiziellen Stellen wie Rathaus oder Finanzamt oftmals unbürokratischer und schneller zu erledigen. Dieser Vorteil entfiele damit.
4) Adressänderungen müssen angezeigt und einer Vielzahl an Stellen gemeldet werden, etwa Bank und Versicherung, was wiederum einen gewissen Aufwand darstellt.
5) Man erhält einen unschönen Adressaufkleber auf dem Personalausweis.
6) Je nach den Geschäftsbedingungen können Studis ihren Haftpflichtversicherungsschutz verlieren, wenn sie bisher bei den Eltern mitversichert waren und ihren Hauptwohnsitz wechseln. Hier lohnt sich ein Blick in die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des jeweiligen Versicherers.
7) Bei einer Erstzulassung des Autos fallen die Gebühren des jeweiligen Kreises an. Oftmals sind diese gerade in Städten höher als auf dem flachen Land.

O-Phasen-Termine Winter 2007

Fachschaft Geistes- und Sozialwissenschaften(16.-19.10.07)

Dienstag	*Mittwoch*	*Donnerstag*	*Freitag*
	10:00 - 12:30 Hauptfachberatung		10.00 - 12.00 Gemeinsames Frühstück
			12.00 - 12.30 Siegerehrung
12:30 - 16:00 Treffen auf dem Forum UniRallye	13:00 - 14:00 Mittagspause	13.00 - 14.00 Erster Block: Beratung Ergänzungsfach	13.00 - 14.00 Dritter Block: Beratung Ergänzungsfach
	14:00 - 16:30 Stadt-Rallye		14:30 - 15:30 Vierter Block: Beratung Ergänzungsfach
16:00 Begrüßung		15.00 - 16.00 Zweiter Block: Beratung Ergänzungsfach	
	16.45 - 18.30 Überraschung		
ab 17:30 Gemeinsames Abendessen (Mensa)			Abends "Nach Lust und Laune"
		Abends (ab 20.00 Uhr) O - Phasen-Party	
ab 20:30 Z10	21.30 Uhr Kneipentour		

Fachschaft Bauingenieurwesen (19.-21. & 24.10.07)

Freitag	*Samstag*	*Sonntag*	*Mittwoch*
10:00 Begrüßung Anschließend: Gruppenaufteilung	10:00 Bayrisches Frühstück		
	11:00 Schnuppervorlesung	11:11 Frühstück in der Kippe	
Mittagessen	ca 13:00 Mittagessen mit den Tutoren	13:30 - 16:30 Sportprogramm	
15:00 Campusrallye	14:30 Wahlprogramm	17:45 Überraschungsprogramm Bitte 2 Euro mitbringen und pünktlich sein!	18:30 Siegerehrung Rallye
20:00 Grillen	20:00 Kneipenbummel		19:00 Realitätenvorlesung

Fachschaft Physik (15.-19.10.07)

Montag	*Dienstag*	*Mittwoch*	*Donnerstag*	*Freitag*
10:00 Begrüßung und Exzellenztest	10:00 Frühstück Accounterstellung	09:30 Nebenfach- und U-Modell-Vorstellung	10:30 Studenplanmachen in den Gruppen	
		12:30 Mittagessen		12:00 Katerfrühstück
14:00 Campusrallye	14:00 Exkursionen durch Karlsruhe		14:00 Institutsführungen	14:00 Fußball- und Volleyballturnier
		15:00 Professoren-Café		
		18:00 Fachschaftssitzung	16:00 Aufbau für die Party	18:00 Grillen am See
20:00 Kneipenabend I	20:00 Kneipenabend II BEA-Bar	20:00 Ersti-Kino	20:00 Ersti-Party im Physikflachbau	

Fachschaft Mathematik / Informatik (15.-20.10.07)

Montag	*Dienstag*	*Mittwoch*	*Donnerstag*	*Freitag*	*Samstag*
9:30 Begrüßung, Gruppenein- teilung	10:00 Fachbereichs- information	vormittags Programm in den Gruppen		10:00 Abschluss- Veranstaltung	11:00 - 16:00 Sportturnier & Grillen
nachmittags Programm in den Gruppen	nachmittags Programm in den Gruppen	14:00-18:00 O-Lympia	09:00 - 20:00 O-Phasen- Rallye	13.00 - 17.00 Scotland Yard nachmittags Programm in den Gruppen	
	19:00 O-Phasen-Fest	Programm in den Gruppen			

FS Maschinenbau / Chemieingenieurwesen (09.-23.10.07)

Dienstag	*Mittwoch*	*Donnerstag*	*Freitag*	*Samstag*	*Montag*
9:00 Mathevorkurs	08:00 Frühstück 09:00 Mathevorkurs	09:00 Spielefrühstück	08:00 Frühstück 09:00 Mathevorlesung 11:00 Mathetutorium	Fahrt ins Elsass	09:30 Kippen- frühstück
11:00 Mathetutorium	11:00 Mathetutorium	12:00 Infoveranstaltung ausl. Studierende 13:30 Mathevorlesung	12:30 BIWler Mittagessen	*Sonntag*	13:30 Mathevorlesung
13:00 Workshop zur Studierfähigkeit	13:00 Wettbewerb	15:30 Mathetutorium		14:00 Wandern	15:30 Mathetutorium
18:00 Grillen	18:30 Kneipentour	17:00 Theaterführung & Theaterbesuch	18:30 Biergarten		18:00 Zwiebelkuchen- essen

immernoch O-Phase Mach/Ciw...

Dienstag	*Mittwoch*	*Donnerstag*	*Freitag*	*Montag*	*Dienstag*
09:30 Weißwurst- frühstück	08:00 Frühstück 09:00 Mathevorlesung 11:00 Mathetutorium		14:00 Exkursionen	09:30 Begrüßung durch die Dekane	09:30 Begrüßung durch die Studiendekane
13:30 Mathevorlesung					
15:30 Mathetutorium			*Samstag*	14:00 Instituts- führungen	14:30 Instituts- führungen
17:00 Kaffeeklatsch 19:00 Grillen im ID	21:00 Two Beer or Not Two Beer Party im AKK	17:00 Pokerturnier	Sporttag mit Mathe-Info		16:30 Professoren- Café

Nur kurze Übersichten über ihre O-Phasen gibt es von diesen Fachschaften:

Chemie: Montag, 08. Oktober bis Donnerstag, 11.Oktober.

Bio- und Geowissenschaften: Montag, 08. Oktober bis Freitag, 12. Oktober.

Architektur: Freitag, 19. Oktober bis Sonntag, 21. Oktober.

Alle diese O-Phasentermine sind jedoch noch nicht der Weisheit letzter Schluss und daher stark im Fluss. Teilweise kann es hier noch starke Veränderungern in den Zeiten und Ablaufplänen geben. Daher lohnt sich immer ein Blick auf die Homepages der jeweiligen Fachschaften. ■

Linkliste der Fachschaften

FS Architektur:	www.arch.uni-karlsruhe.de/fs/
FS Bauingenieur- und Vermessungswesen:	www.fsbau.uni-karlsruhe.de
FS Bio- und Geowissenschaften:	http://fs.bio-geo.uni-karlsruhe.de
FS Chemie:	www.stud.uni-karlsruhe.de/~fschem/
FS Elektro- und Informationstechnik:	http://fachschaft.etec.uni-karlsruhe.de
FS Geistes- und Sozialwissenschaften:	www.geistsoz.de
FS Informatik:	www.fsmi.uni-karlsruhe.de
FS Maschinenbau / Chemieingenieurwesen:	www.fmc.uni-karlsruhe.de
FS Mathematik:	www.fsmi.uni-karlsruhe.de
FS Physik:	http://fachschaft.physik.uni-karlsruhe.de
FS Sport:	www.biedermann.net/fachschaft.html
FS Wirtschaftswissenschaften:	www.fachschaft.org

Leserbriefe

Eure Meinungen und euer Feedback zum U-Mag

Hallo Usta-Magazin, zunächst möchte ich euch ein Lob für euer Magazin im Allgemeinen aussprechen. Es präsentiert viele wichtige Informationen, die die Studenten als Ganzes betreffen.

Der Artikel "Friedlicher Proteste gegen Waffendienst" hat bei mir jedoch Unverständnis ausgelöst und Fragen aufgeworfen (abgesehen vom typographisch und inhaltlich fehlerhaften Titel). Die Motivation von Jonas Grote ist für mich nicht nachvollziehbar. Er lehnt ein System ab, das Menschen gemäß dem Verwendungszweck instrumentalisiert. Werden wir nicht alle spätestens im Berufsleben für eine Sache instrumentalisiert?

Er weigere sich ein System anzuerkennen, welches auf Zwang aufgebaut sei. Was ist mit den Gesetzen? Sie ZWINGEN uns zu Normen, die möglichst viel Gerechtigkeit garantieren sollen. Lehnt Jonas Grote deswegen den Rechtsstaat ab?

Ein weiteres Zitat im Artikel lautet: "Ich empfinde es als falsch, dass ein Amt entscheiden könne, was einem dem Gewissen nach als Unrecht vorkommt, das ist doch reine Willkür." Ein Amt entscheidet in so einer Angelegenheit nicht, sondern ein Mensch. Glaubt Jonas Grote wirklich, das Bundesamt für Zivildienst sei ein gewissen- und herzloses System, dem die Menschen egal sind? Es kommt den Menschen die dort arbeiten darauf an, sicherzustellen, dass der Wehrdienstverweigerer auch wirklich mental ungeeignet für den Wehrdienst ist. Und im Diskurs von Mensch zu Mensch kann man sich doch auf gewisse ethisch-moralische Gemeinsamkeiten verlassen, oder?

mit freundlichen Grüßen,
Detlef Kramczynski

Anmerkungen der Redaktion:
Jonas möchte mit seiner Haltung auch auf die eigentlich nicht mehr vorhandene Wehrgerechtigkeit in Deutschland aufmerksam machen. Dazu ist der entsprechende Eintrag in der Wikipedia zu empfehlen.

Zitat aus diesem: "Die Wehrgerechtigkeit ist neben dem Grundrecht auf Wehrdienstverweigerung einer der obersten Grundsätze der deutschen Wehrpflicht. Es besagt, dass jeder deutsche Mann ab dem 18. Lebensjahr wehrpflichtig ist und zum Wehrdienst eingezogen wird. Dadurch sollte sichergestellt sein, dass nicht Willkür oder Zufall darüber entscheiden, ob ein junger Mann den Wehrdienst ableisten muss."

Doch gerade die Vermeidung von Willkür oder Zufällen ist inzwischen anscheinend völlig abhanden gekommen. So titelte etwa Spiegel Online: "Groteske Massenausmusterung - Willkür statt Wehrpflicht" am 30. August 2007. Insofern kann man dem Standpunkt Jonas' durchaus zustimmen.

Der typographisch und inhaltlich fehlerhafte Artikel jedoch geht alleine auf die Kappe des Chefredakteurs, der sehr müde und überarbeitet war. An dieser Stelle nochmals ein großes "Sorry" für die Fehlerdichte der letzten Ausgabe. ■

*UStA
Uni Karlsruhe

InnenreferentInnen gesucht!

Der Unabhängige Studierenden-ausschuss sucht neue InnenreferentInnen

- Der etwas alternative Soft Skill Erwerb!

- Ausnahmen sind bei uns die Regel!

- Studium ist schön, aber wo ist die Praxis? Bei uns!

Innenreferat

Du hast die Arbeit für und mit Studis beispielsweise durch Deine Arbeit in der Fachschaft schon kennen gelernt und sie macht Dir Spaß?

Dann komm als InnenreferentIn in unser Team!

Als InnenreferentIn kümmerst Du Dich um die uni-internen Angelegenheiten.

Dazu gehört die Koordination der Fachschaftenkonferenz (FSK) und die Vernetzung der verschiedenen Fachschaften und Hochschulgruppen mit dem UStA. Themen, mit denen Du Dich beschäftigst, sind unter anderem die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge, das KIT, die Anerkennung von Hochschulgruppen und vieles mehr.

Was Du häufig brauchst, ist Kampfgeist und die Fähigkeit, diskutieren zu können. Darüber hinaus solltest Du kommunikativ sein und gut auf Menschen zugehen können.

Neugierig geworden?

Dann schau doch einfach mal bei uns vorbei, im UStA-Büro im Mensafoyer.
Natürlich kann man auch anders mit uns Kontakt aufnehmen:
Per Telefon unter 0721 / 608-4860 oder per Email an info@usta.de

Weitere Informationen über den UStA und seine Arbeit findest du unter: www.usta.de

Quo Vadis, fzs?

Die unsichere Lage des freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften

Von der U-Mag-Redaktion

Im fzs sind etwa 70-75 Hochschulen Mitglied, genau kann man das zur Zeit allerdings nicht sagen, da eine Austrittswelle in Gang ist, die es in dem Ausmaß in der kurzen Geschichte des fzs zwar schon einmal gab, aber nicht von solch massiven Forderungen nach einer Neustrukturierung begleitet wurde, wie es dieses Jahr der Fall ist. Ein Austritt der Uni Karlsruhe steht nicht im Raum.

Im Spannungsfeld

Der fzs steht im Spannungsfeld zwischen Dachverband und Strömungsverband. Dachverband hieße, eine Vertretung für alle Studierendenschaften darzustellen, also Positionen zu vertreten, die quer durch das gesamte politische Spektrum reichen. Die andere Richtung, in die der fzs gehen könnte, wäre der Strömungsverband, der anders als ein Dachverband eine eindeutige politische Gesinnung vorweist und dementsprechend die Mitglieder mit ihrem Beitritt oder Verbleiben diese politische Richtung anerkennen und ebenfalls vertreten können.

Da aber nicht alle Studierendenschaften - wie auch im sonstigen Leben - sich in den selben politischen Kreisen bewegen, könnte sich der fzs nicht mehr als bundesweite studentische Interessenvertretung für alle sehen und auch nicht mehr so auftreten. Fatal gerade deswegen, weil der fzs sich in den letzten Jahren eine Stellung erarbeitet hat, die es ihm erlaubt, als ernsthafter Verhandlungspartner gegenüber der Regierung und anderen Institutionen fungieren zu können.

Wohin geht der Weg?

Wie unschwer zu erkennen ist, befindet sich der fzs in einer unangenehmen Situation, was die zukünftige Entwicklung betrifft. So wurde nun auf der vergangenen Mitgliederversammlung im Juli in Lüneburg eine Strukturkommission bestehend aus einigen Mitgliedshochschulen, Landesstudierendenvertretungen und Vertretern von Gewerkschaften und anderen externen Vereinigungen gegründet, die sich mit diesem Problem befasst. Ergebnisse sollen im März auf der nächsten Mitgliederversammlung vorgestellt werden. Bleibt nur zu hoffen, dass dann noch genügend Hochschulen Mitglied sind und der fzs nicht zu einem kleinen Interessensverband verkommt. Wir werden sehen.

Geld für die Arbeit

Der UStA erhält vom fzs Geld, das für die hiesige Arbeit wichtig ist. Da es in Baden-Württemberg keine Verfasste Studierendenschaft gibt und die finanzielle Lage der Studierendenvertretungen daher angespannt ist, müssen die Karlsruher Studierenden keine Mitgliedsbeiträge entrichten. Die Hochschulen in den nördlichen Bundesländern zahlen pro Student im Jahr etwa einen halben Euro an den fzs.

Mit diesem Geld veranstaltet der fzs Seminare zu verschiedenen Themen, engagiert sich im Kampf gegen Studiengebühren, druckt Infomaterial und unterstützt eben nicht verfasste Studierendenschaften bei bestimmten Aktionen finanziell. Am Studiengebührenboykott beispielsweise hat der fzs Mittel in nicht unerheblicher Größenordnung beigesteuert.

Desweiteren gibt es beim fzs einige Programmausschüsse, etwa Soziales, Geschlechterpolitik und dergleichen, deren Mitglieder Positionspapiere ausarbeiten, die auf einer der Mitgliederversammlungen abgestimmt werden und danach veröffentlicht werden, um die Richtung der gemeinsamen Arbeit zu bestimmen

Viel Arbeit im fzs, aber auch viel Arbeit für die Zukunft des fzs.

Weiterführender Link: www.fzs.de

UStA-Werbeanzeige

Schreibwaren? UStA!

Bei uns bekommst Du günstige Schreibwarenartikel. Alle Schreibblöcke sowie das Kopierpapier sind hochwertige Recyclingpapiere und sind mit dem "Blauen Engel" ausgezeichnet. Und zum Schreiben gibt es den Fachschaften/UStA-Kuli. Die Kugelschreiber bekommt Ihr in jeder Fachschaft oder beim UStA, das Papier jeden Tag an der UStA-Theke.

Kugelschreiber
Marke: "UStA und Fachschaften"
Edler Holz- und Metallmantel
Preis: 2,00 EUR (1,00 EUR Spende an den UStA)

Spiralblock 'Greenpeace'
Format DIN A4
Kariert
Mikroperforiert
80 Blatt
Papierfarbe Weiß
Preis: 1,00 EUR

Mit der Sonne Kohle machen

UniSolar Karlsruhe bietet eine Geldanlage mit ökologischem Mehrwert

Von der UniSolar-Initiative

Bisher gab es für Studenten keine Möglichkeit, sich im Umkreis der Universität für Klimaschutz zu engagieren und gleichzeitig Geld zu verdienen. Die Initiative „UniSolar-Karlsruhe" des Solar- und Umweltvereins Fridericiana e.V. hat nun zusammen mit dem Studentenwerk ein Projekt entwickelt, um eben dies anzubieten. Der Verwaltungsrat hat dem Projekt zugestimmt:

Jeder Studierende kann sich mit einem Darlehen in Höhe von 250 oder 500 Euro an dem Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Mensadach beteiligen. Diese wird mit Ihrer Spitzenleistung von 10 kW dann ab ihrer Installation noch in diesem Herbst umweltfreundlichen Solarstrom erzeugen. Das studentische Darlehen wird vom Studentenwerk verwaltet und mit einem Zinssatz versehen, der dem des Bundesschatzbriefes Typ A zu Anfang jedes Jahres entspricht: derzeit 4% p.a. Nach 10 Jahren wird das Darlehen zusammen mit Zins und Zinseszins an die klimabewussten Studierenden ausbezahlt. Ab sofort stehen die Anträge auf der Homepage zum Download bereit.

Die Idee zum UniSolar Karlsruhe - Projekt stammt aus Leipzig. Dort haben sich Studierende und Absolventen der Universität Leipzig sowie der HTWK im Frühjahr 2006 im Verein UniSolar e.V. zusammengeschlossen. Etwa ein Jahr später ging die erste Solaranlage ans Netz, die ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem dortigen Studentenwerk entstanden ist. Als einige Mitglieder des Solar- und Umweltvereins Fridericiana e.V. von dem Leipziger Projekt - und der großen Resonanz - erfuhren, war schnell der Entschluss gefasst, ein solches Projekt auch an der Universität Karlsruhe durchzuführen. Es fand sich schnell ein hochmotiviertes Team, das - dank der Leipziger Erfahrungen - jetzt in Rekordzeit ein eigenes Projekt auf die Beine gestellt hat.

Die Mitglieder der UniSolar-Initiative der Universität Karlsruhe.

Beispielrechnung

250 Euro Darlehensbetrag bei Zeichnung ab 01. Januar 2008.
Annahme eines festen mittleren Zinssatzes von 3,8%.

	Aktuelle Darlehenssumme	Zinssatz	Zinsen
1. Jahr	250,00 Euro	3,80%	09,50 Euro
2. Jahr	259,50 Euro	3,80%	09,86 Euro
3. Jahr	269,36 Euro	3,80%	10,24 Euro
4. Jahr	279,60 Euro	3,80%	10,62 Euro
5. Jahr	290,22 Euro	3,80%	11,03 Euro
6. Jahr	301,25 Euro	3,80%	11,45 Euro
7. Jahr	312,70 Euro	3,80%	11,88 Euro
8. Jahr	324,58 Euro	3,80%	12,33 Euro
9. Jahr	336,91 Euro	3,80%	12,80 Euro
10. Jahr	349,72 Euro	3,80%	13,29 Euro
Auszahlungssumme	363,01 Euro		

Interessierte potenzielle Mitstreiter sind natürlich herzlich eingeladen, bei uns mitzuarbeiten! Schreibt uns einfach eine Mail und kommt zu einem unserer nächsten Treffen!

Für Rückfragen zum Darlehensvertrag wende man sich an Unisolar unter info@unisolar-karlsruhe.de oder schaue auf der der Seite www.unisolar-karlsruhe.de vorbei. Auf Seiten des Studentenwerks gibt es folgenden Ansprechpartner:

Herr Kurz
Abteilung Wohnen
Adenauerring 7 (Studentenhaus)
Telefon: 07 21 / 69 09-140
Email: wohnen@studentenwerk-karlsruhe.de

Ohne Moos nichts los

Die Beitragsmarke - 4 Euro für das ehrenamtliche Engagement an der Universität

Von Andreas Kosmider

Die Fachschaften und der UStA sind für alle Studierenden da. Für viele der Angebote braucht es jedoch auch Geld. Gerade das zu bekommen, ist seit der Abschaffung der verfassten Studierendenschaft (VS) 1977 schwieriger geworden. Seitdem erhält die Studierendenschaft kein Geld mehr aus studentischen Beiträgen, wie das in anderen Bundesländern üblich ist. Vor dem Verbot der VS zahlte jeder Studi einen Beitrag von 8 DM.

Seitdem sind Fachschaften und der UStA auf Spenden der Studierenden angewiesen, um die Aufgaben zu bewältigen, die ihnen durch die Wahlen übertragen wurden. Deshalb wurde die Beitragsmarke erfunden. Für nur 4 Euro, die je zur Hälfte an den UStA und die Fachschaften gehen, erhält man einen sichtbaren Beweis seiner Mitgliedschaft in der Studierendenschaft Karlsruhe und unterstützt damit die Arbeit der unabhängigen Gremien. Gerade die Fachschaften, die sich mit viel ehrenamtlichem Engagement für ihre Studis einsetzen, können diesen Beitrag sinnvoll verwenden. Und die paar Euro für ein ganzes Semester Informationen, Unterstützung und Beratung in allen Lebenslagen ist nun wirklich nicht viel.

Übrigens ganz nebenbei:
Die Marke eignet sich hervorragend zum Bekleben der Fricard. ■

Die aktuelle Beitragsmarke für das Wintersemester 07/08.

UStA-Werbeanzeige

SSV StudierendenServiceVerein e.V.

Druckerei

"Von Studierenden für Studierende", nach diesem Grundsatz bieten wir individuelle Druckerzeugnisse zu günstigen Preisen. Auch dieses Umag entstand bei uns.
Interessiert? Für Beratung und Angebot stehen wir telefonisch unter *(0721)6088460* oder per Mail an *druckerei@usta.de* zu Ihrer Verfügung.

Angebot #1: Flyer A6, Auflage 1.000 St. beidseitig s/w bedruckt auf farbigem Karton.
nur 24,24 Euro

Angebot #2: Klausur in Heftform A4, 8-seitig, Auflage 250 St., auf matt-weißem Papier aus 100% Sekundärfasern, rückendrahtgeheftet.
nur 52,15 Euro

Angebot #3: Zeitschrift A5, 16-seitig, Auflage 1.000 St., s/w, Umschlag 4-farbig, auf matt-hochweißem Papier(holzfrei), rückendrahtgeheftet.
nur 477,27 Euro

www.usta.de/druckerei

Alle Preise sind inkl. Mehrwertsteuer. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Mehr als nur Kaffee und kalter Gerstensaft

30 Jahre AKK - WS 1977/78 bis WS 2007/2008

Von Sven Varsek

Wir gehen dann mal ins AKK. Ein Satz, der seit 30 Jahren bei vielen Studierenden recht gängig, aber auch unter Berücksichtigung umgangssprachlicher Toleranzen grammatikalisch einfach falsch ist. Da es sich bei "AKK" um die Abkürzung für "Arbeitskreis Kultur und Kommunikation" handelt, müßte der gruppendynamische Sammelruf zum Gang ins soziokulturelle Zentrum korrekterweise wie folgt lauten: "Wir gehen dann mal zum AKK". Besser wäre natürlich die Aufforderung: "Wir gehen dann mal ins Alte Stadion" - aber dieser Satz hat sich in den letzten 30 Jahren dann doch nicht etabliert.

Die Heimat des AKKs: Das alte Station direkt am Forum.

So außergewöhnlich wie die Institution so beeindruckend ist auch seine Wirkstätte: Mitten auf dem Campus, im denkmalgeschützten Gebäude des Alten Stadions hat der Arbeitskreis Kultur und Kommunikation (AKK) sein Domizil. Schon allein die Entstehung und Historie dieses Gebäudes mit seiner ersten freitragenden Dachkonstruktion in Deutschland könnte den gesamten Artikel füllen. Für Detailinformationen zum Alten Stadion sei daher auf einen Artikel im Internet verwiesen: http://www.akk.org/geschichte.php.

Gründungsjahre

Gegründet wurde der AKK im Jahr 1977 als Arbeitskreis des AStA und des UStA der Universität Karlsruhe. Seit Anbeginn versteht sich der Arbeitskreis als politisch unabhängige kulturelle Institution für Studierende, um ihnen eine selbstdefinierte und selbstorganisierte Kulturarbeit zu ermöglichen.

Mit diesem Anspruch hat der AKK im Laufe der Jahre ein immer umfangreicheres Programm entwickelt, um den Interessen möglichst vieler Studierenden gerecht zu werden.

Zu Beginn des Studiums kommt eigentlich jeder Studierende fast unbemerkt mit der Arbeit des AKK in Berührung. Das Kultur-Café in studentischer Selbstverwaltung ist von morgens bis abends Dreh- und Angelpunkt für die Tageskommunikation am Rande des Vorlesungsstresses. Und spätestens hier lernt jeder Ersti: Ja, ich muß meine leere Tasse selbst zur Theke zurück bringen - denn Mutti ist ganz weit weg!

Was sind Schlonze?

Legendär sind auch die "Schlonze". Jeweils dienstags und donnerstags haben Hochschulgruppen, Fachschaften und sonstige freie studentische Gruppierungen die Möglichkeit, einen lockeren Kneipen-Themenabend mit professionellem Equipment in Eigenregie zu bestreiten. Ein Beispiel gefällig? Beim Landesbildstellen-Schlonz werden alte 16mm-Lehrfilme der Landesbildstelle präsentiert - in jedem Semester ein Kult-Event, für das man sich frühzeitig einen Platz reservieren sollte.

Für die Freunde tänzerischer Bewegung bietet der AKK jedes Semester einen kostenlosen Tanzkurs für Standard- und lateinamerikanische Tänze an (www.akk-tanzkurs.de). Ergänzend dazu finden an fast jedem Wochenende geschlossene Tanzworkshops statt. Das sonntägliche Übungstanzen und der AKK-Ball runden das Tanzangebot ab.

Das Workshop-Programm wird noch durch Kreativ-Kurse, etwa Akt-Fotografie und Basic-Workshops, z.B. Erste-Hilfe- und Massage-Workshops ergänzt.

Licht und Technik

Wer sich außerhalb der Gruppe handwerklich betätigen möchte, dem stehen die Werkstatt und das Fotolabor im ersten OG des Alten Stadions zur Verfügung. Interessenten für Veranstaltungstechnik können sich großes Wissen in der Bedienung von Ton- und Lichttechnik erwerben.

Denn professionelles Veranstaltungsequipment (Bühne, Licht und Ton) wird vom AKK gepflegt und verwaltet, um es an studentische Gruppen für Campus-Events zu verleihen. Ebenso obliegt dem AKK die Hoheit, die große Halle des Alten Stadions als Location für Groß-Events an Fachschaften zu vergeben.

Alles in allem bietet das AKK unzählige Möglichkeiten, sich künstlerisch-kreativ zu betätigen. Die Pflege und Verwaltung des Inventars sowie

die Planung und Durchführung von Sonderveranstaltungen erfordern viel Man-Power und eine gehörige Portion Know How. So werden z.B. schon jetzt viele zusätzliche Helfer für das große 30-Jahre-AKK-Open-Air-Fest im Sommer 2008 gesucht.

Trotz Einführung der Studiengebühren finden sich in jedem Semester ca. 30 aktive AKKler zusammen, um ein attraktives Programm zu realisieren. Oberste Motivation ist allen AKKlern gleich: Ganz ungezwungen die persönlichen Interessen in die Kulturarbeit einfließen zu lassen, und dabei auch noch neue Fertigkeiten erlernen. Ganz nebenbei eignet man sich unzählige Soft Skills an, welche einem mit Sicherheit im späteren Job dienlich sind. ■

Lust mitzumachen?

Wenn auch Du Dich mal unverbindlich über die Arbeit des AKK informieren möchtest, schau in unsere Semester-Programmbroschüre, dem Stadionheft, sowie auf unsere Webseite: www.akk.org. Oder komm gleich in die wöchentlich stattfindende Sitzung: jeden Mittwoch ab 19 Uhr im Thekenraum des Alten Stadions. Wir seh'n uns!

Kontakt: akk@akk.org

UStA-Werbeanzeige

Fit fürs Studium in Deutschland

Die UStA-Sprachkurse helfen ausländischen Studierenden weiter

Ein erfolgreicher Start in ein Studium an einer deutschen Hochschule ist nicht leicht... Dafür muss, wer aus dem Ausland kommt, zunächst eine Sprachprüfung bestehen: Die deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) oder den TestDaf.

In den Semesterkursen Deutsch des SSV / UStA erarbeiten wir nach einer ausführlichen Einstufungsprüfung die sprachlichen Voraussetzungen, um - je nach Vorkenntnissen - nach einem oder zwei Semestern mit guten Chancen diese Prüfungen angehen zu können. In den Kursen lernen wir alle notwendigen Sprachstrukturen und den Aufbau der beiden Prüfungen genau kennen.

Dabei soll das Ganze Spaß machen, mit vielen abwechslungsreichen Unterrichtsformen - und ist mit Arbeit verbunden: Ohne täglich etwa 2 bis 3 Stunden Arbeit zu Hause geht's nicht!

Die UStA- Kurse werden auf den Niveaustufen Mittelstufe 1a und Mittelstufe 1b / 2a durchgeführt. Wer zur Einstufung noch keine ausreichenden Vorkenntnisse mitbringt, kann auch unseren Kurs Grundstufe 3 besuchen. Dieser bereitet auch auf die Aufnahmeprüfungen zu Studienkollegs vor.

Niveaustufen im Überblick (in Klammern die internationalen Niveau-Namen nach "Europäischem Referenzrahmen"):

Mittelstufe 2b (= C 1.2)

Mittelstufe 1b / 2a (= B 2.2./ C 1.1)

Mittelstufe 1a (= B 2.1)

Grundstufe 3 (= B 1)

Grundstufe 2 (= A 2)

Grundstufe 1 (= A 1)

INFO / ANMELDUNG

UStA-Büro, Mensa der Universität Karlsruhe, Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe, Tel.: 0721/608 8460.
Montag bis Freitag, 11:00 - 13:30 Uhr.

DAUER / KURSGEBÜHR

12 Wochen für 360 Euro, Mo. bis Fr. je 180 Minuten, Anzahlung bei Anmeldung : 100 Euro, Restzahlung 260 Euro in der ersten Kurswoche.
Zusätzlich entstehen zum Kursanfang Kosten von ca. 35 Euro für die Anschaffung von Lehrbüchern!

EINSTUFUNG

Mit deiner Anmeldebestätigung erhältst du einen Einstufungstermin: Dies ist entweder der 22., der 23. oder der 24. Oktober, 9.00 oder 14.00 Uhr. Die Einstufung dauert etwa 3 Stunden.

UNTERRICHT

Ab 29.10. 60 Unterrichtstage (12 Wochen) mit täglich 180 Minuten von Montag bis Freitag (4 Unterrichtsstunden zu 45 Minuten).
Je nach Niveaustufe findet der Kurs 09.00 bis 12.30 oder 14.00 bis 17.30 Uhr statt.
Unterrichtsadressen:
Gartenstraße und Zähringerstraße (beide im Stadtzentrum).
Teilnehmer/innen-Zahl:
bis 19 pro Klasse.

Und jetzt Losgelernt! Deine Lehrer und deine Mitschüler freuen sich auf dich !

Weitere Informationen gibt es auf http://www.usta.de/standard.php/Service/deutschkurs.html

"Investition" ins Studium

Vekehrte Logik des Landes: Mit dem Studienkredit Gewinn machen

Von Daniel Bruns

Das Verwaltungsgericht Karlsruhe lässt sich Zeit. Mitte Juli wurden mehrere Klagen gegen Studiengebühren geführt. Auf die Urteile lässt man immer noch warten. Zeit für einen Rückblick. Nachdem der Boykott zum vergangenen Semester - und damit auch die öffentliche Diskussion um das Thema - gescheitert ist, versuchen die Fürsprecher der Gebühren wieder zum "Tagesgeschäft" zurück zu kehren. Das bedeutet nichts anderes, als sie zu einem integralen Bestandteil des Studiums zu propagieren. Der Lehre nur sollen sie doch zu Gute kommen. Mehr Personal und mehr Studierende soll es nach dem Willen von Wissenschaftsminister Frankenberg jedoch nicht geben. Vielerorts reichen die zusätzlichen Einnahmen gerade einmal aus, die staatlichen Kürzungen zu kompensieren.

Schulden machen?

Auf der anderen Seite werden die sozialen Auswirkungen ständig klein geredet. So vermag im Auftrag der Landesregierung selbst ein Mannheimer Professor für Völkerrecht keine Einschränkung kultureller und sozialer Rechte finden. Denn schließlich würde die Zahlungsfähigkeit aller Studierenden durch Kreditangebote sicher gestellt. Warum aber es sozial sein soll, mit einem Schuldenberg die Uni zu verlassen, bleiben alle Beteiligten schuldig. Bekanntlich scheuen Viele bereits die Aufnahme von BAföG. Die Angst vor Schulden ist der zweithäufigste Grund, kein BAföG zu beantragen. Dabei ist das BAföG eine gesetzlich garantierte Förderung, die auch "nur" zur Hälfte (zinsfrei) zurück gezahlt werden muss. Bei dem Angebot der L-Bank handelt es sich dagegen - wie bei anderen Banken auch - um einen privatwirtschaftlichen Kredit.

Damit ist er den Automatismen des freien Marktes unterworfen. Man könnte an dieser Stelle darüber spekulieren, inwiefern Immobilienpreise in den USA unsere Studienbedingungen beeinflussen. Fakt ist jedenfalls, dass der Zinssatz seit der Einführung des Kreditangebots kontinuierlich gestiegen ist. Zuletzt lag der nominale Zinssatz bei etwa 7,6 Prozent. Nach Aufforderung des Verwaltungsgerichts Karlsruhe legte die Landesregierung eine Modellrechnung vor. Demnach können sich bei angenommenen 7 Prozent Zinsen und einem Studium von 12 Semestern Schulden aus Studiengebühren von rund 18.000 Euro ergeben.

Trägt die Klage gegen Studiengebühren vor den Verwaltungsgerichtshof in Mannheim: Daniel Bruns.

Studium = "Investition"?

Vor diesem Gesichtspunkt ist die Motivation zur Kreditaufnahme verständlicherweise gering. Nur 2,5 Prozent nahmen dies im Sommersemester wahr. Wer die Studiengebühren doch direkt aufbringen kann, ist offensichtlich im Vorteil. Die Landesregierung wollte dieser Argumentation nicht folgen und ließ ihren Anwaltstrupp eine abenteuerliche Erwiderung vor Gericht vorbringen. Demnach hätten alle Studierenden, die ihren Kreditanspruch nicht nutzen, massive Zinsausfälle. Wer dagegen einen Kredit aufnimmt, könne während des Studiums dagegen noch Kapitalerträge erwirtschaften. Die Milchmädchenrechnung ist einfach: Man nehme einen Kredit mit "niedrigen" Zinsen auf und investiere diesen wieder in den Kapitalmarkt, der doch höhere Renditen biete. Entsprechende Fonds-Angebote der LBBW wurden direkt mitgeliefert (siehe Abbildung). Ob das Wissenschaftsministerium auch Sportwetten oder Casinobesuche in Baden-Baden empfielt, ist dagegen leider nicht bekannt.

Klage abgelehnt

Vor dem Verwaltungsgericht Karlsruhe wurden von Seiten der Klagenden erhebliche Verletzungen des Sozialstaatsprinzips, der freien Wahl der Ausbildungsstätte sowie völkerrechtlicher Regelungen angeführt. Die Verteidigung füllte die vierstündige Verhandlung daraufhin mit langen Zahlenreihen von sinkenden und steigenden Studierendenzahlen in verschiedenen Bundesländern. Diese entbehren offensichtlich jeglicher Aussage. Somit könnten keine negativen Auswirkungen von Studiengebühren festgestellt werden. Dass die Klagen abgelehnt würden, gab man bereits zwei Tage später bekannt. Inwiefern sich das Gericht solchen absurden Argumentationen anschließt, bleibt dagegen abzuwarten. Dann wird sich der Verwaltungsgerichtshof in Mannheim nochmals mit dem Sujet befassen müssen. ■

Feten? Parties? UStA.de!

Eure Fachschaft hat eine große Party und ihr möchtet Werbung machen? Eure Hochschulgruppe plant eine Exkursion und sucht noch interessierte Menschen? Dann schreibt uns einfach eine Email mit dem Termin und weiteren Informationen, dann können wir auf eure Veranstaltungen auch im Kalender auf unserer Homepage hinweisen!
email: termine@usta.de

Fondsangebote der LBBW, wonach man mit dem Studienkredit noch reich werden könnte... Leider liegt das Angebot Daniel Bruns selbst nicht in besserer Qualität vor.

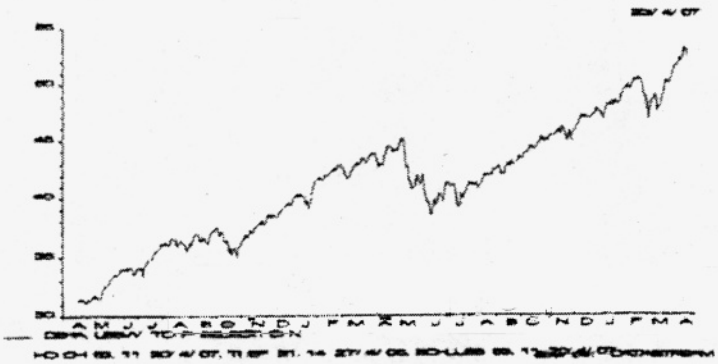
ANLAGE B5

[redacted]

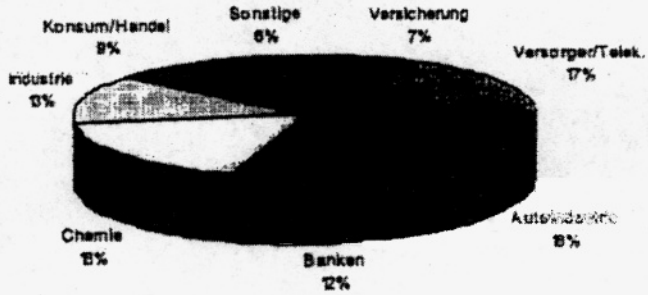
Angaben per 30.03.2007

Wertentwicklung in EURO:

	lfd. Jahr	2006	2005	2004	2003
iFonds	7,10 %	20,90 %	25,36 %	2,29 %	35,84 %



Branchenstruktur per 30.03.2007:



Die 5 größten Werte zum 30.03.2007:

BASF	9,1 %
Daimler Chrysler	8,8 %
RWE	8,2 %
Deutsche Bank	7,7 %
Allianz	5,5 %

[redacted]

Aktienfonds Deutschland
Der LBBW TOP SELECTION Deka investiert schwerpunktmäßig in erstklassige deutsche Standardwerte aus dem DAX 30 Index. Bis zu 25 % des Fondsvermögens dürfen aus Aktien des MDAX-Index bestehen. Die Auswahl der Titel erfolgt nach einem mathematisch unterlegten Selektionsverfahren, in das sowohl fundamentale als auch technische Faktoren einfließen.

[redacted]

Ziel des LBBW TOP SELECTION Deka ist eine Outperformance zum DAX 30 Index. Dazu werden nach einem eigens von der LBBW entwickelten Aktienbewertungsmodell die voraussichtlich 10 aussichtsreichsten DAX-Werte (Top 10) besonders stark gewichtet. Durch die Beimischung von MDAX-Titeln wird der Fonds breit diversifiziert und das Risiko reduziert. Alle Strategien zielen auf eine optimierte Performance und ein günstiges Chance/Risiko-Verhältnis.

[redacted]

+ Professionelles Auswahlverfahren nach Value-Kriterien.
+ Deutsche Aktien weltweit sehr günstig bewertet.
+ Übernahmephantasie für deutsche Werte.

-Relativ hohe Volatilität des deutschen Aktienmarktes im europäischen Indexvergleich

[redacted]

WKN/ISIN:	977 196/DE 000 977 196 4
Auflegung:	16.06.1997
Fondsvolumen:	EUR 92,28 Mio
Fondswährung:	EUR
Ausgabeaufschlag*:	4,17 %
Verwaltungsvergütung p.a.:	1,00 %
daraus Rückvergütung*:	bis max. 0,35 %
Emissionsland:	
Thesaurierung:	am 29.09.2006 EUR 0,76

*zu Gunsten der Bank

Fazit:

Der LBBW TOP SELECTION Deka eignet sich als Basisinvestment für deutsche Aktien, der breit gestreut überwiegend in erstklassige deutsche Standardwerte investiert. Durch die Beimischung von MDAX-Werten sollen die Performance-Chancen erhöht werden. Wir empfehlen eine Anlage im Rahmen des BW-Bank-Portfoliovorschlages. Der Fonds ist auch zur Anlage vermögenswirksamer Leistungen geeignet.

Dieses Dokument dient nur der Information und stellt weder ein Angebot noch eine Werbung für den Kauf oder Verkauf dieses Produkts dar. Die enthaltenen Informationen wurden von uns sorgfältig zusammengestellt und beruhen auf allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit können wir jedoch nicht übernehmen. Vergangenheitsdaten geben keinen Aufschluss über zukünftige Wertentwicklungen. Allein verbindliche Grundlage für den Kauf ist der jeweilige Verkaufsprospekt, welchen Sie in unseren Geschäftsstellen erhalten.

Im Sauseschritt zum KIT

Chancen und Risiken der größten Uniumstrukturierung der letzten Jahrzehnte

Von Jaqueline Klimesch und Philipp Glaser

"Mit KIT stoßen wir in die Spitzengruppe der internationalen Forschung vor und positionieren uns unter den großen Forschungsuniversitäten der Welt."

Professor Horst Hippler,
Rektor der Universität Karlsruhe

"KIT ist ein bisher einmaliges Modell, wie man die gesamte Forschungs- und Ausbildungslandschaft effektiver, flexibler und vielseitiger gestalten kann."

Professor Eberhardt Umbach,
Vorstandsvorsitzender des
Forschungszentrums Karlsruhe

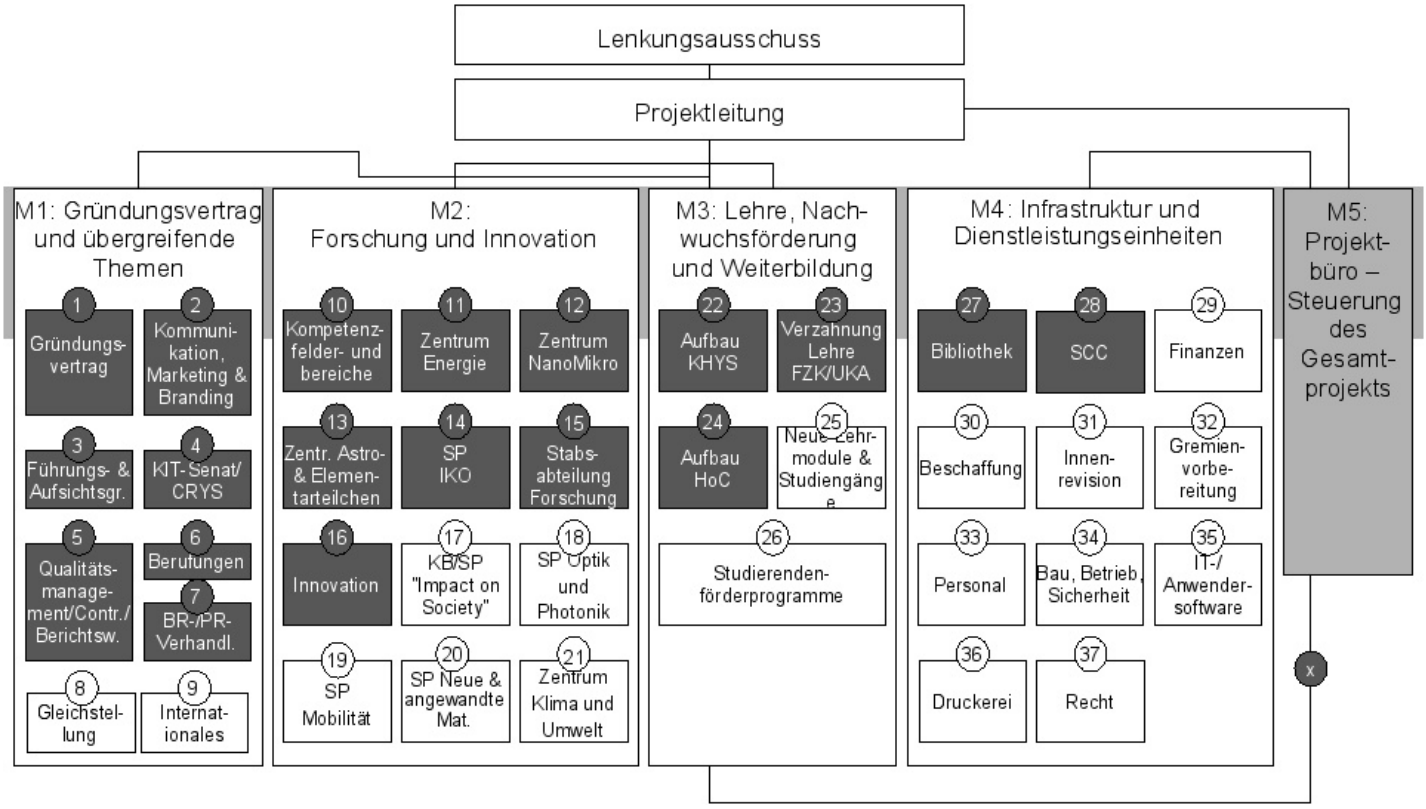
Große Visionen und große Pläne der zwei Koalitionspartner Universität und Forschungszentrum werden in diesen beiden Zitaten deutlich, doch bleibt abzuwarten, welche Resultate daraus entstehen und ob es wirklich zu einer qualitativen Verbesserung des Lehrangebotes für alle Studierenden der Universität Karlsruhe kommt. Denn ursprünglich wurde das Konzept des KIT vor allem im Zuge der Bewerbung um die Elitenförderung aus der Taufe gehoben und ist damit vorrangig im Bereich der Forschung angesiedelt.

Das KIT - das Karlsruher Institut für Technologie - bezeichnet offiziell die Zusammenarbeit von Forschungszentrum Karlsruhe GmbH mit der Universität Karlsruhe (TH). Das KIT umfasst 8.000 Mitarbeiter und hat über 500 Mio Euro Jahresbudget zur Verfügung. Eine "Fusion" zu einem Unternehmen dieser Dimension bedeutet für die Universität Karlsruhe und für jeden einzelnen Studierenden bald eine spürbare Umstellung. Denn die bisherigen universitären Strukturen wird es dann in absehbarer Zeit nicht mehr geben.

Überblick

Durch die Einführung von Kompetenzbereichen und -feldern werden in der Forschung Fakultäten und Institute im herkömmlichen Sinn aufgehoben. Fakultäten und Institute werden in der Zukunft überwiegend Aufgaben der Lehre wahrnehmen. An die Stelle dieser treten forschungsorientierte und übergreifendere Kompetenzfelder, die thematisch zu Kompetenzbereichen zusammengefasst werden können.

Diese Bereiche finden sich in der Struktur des KIT im Teilmodul "Forschung und Innovation" wieder. Die hierarchische Struktur bündelt alle Teilmodule in der Projektleitung, welche wiederum vom Lenkungsausschuss koordiniert wird. Das komplexe System dient der Einrichtung von KIT. Lenkungsauschuss und Projektleitung sind vorüberge-



hende Gremien, die speziell während der Entstehungsphase eingerichtet wurden und in absehbarer Zeit aufgelöst werden sollen.

Forschung

Die Forschung erfolgte bisher in den Instituten und Fakultäten, aus denen Projekte, Zentren und Helmholtz-Programme hervorgebracht wurden. Bisher fand die Forschung also eng verknüpft mit der Lehre an den Instituten und Fakultäten statt. In Zukunft gibt es für die Forschung separate Strukturkonzepte, die sowohl inhaltlich als auch organisatorisch von der Lehre getrennt werden. Im Folgenden werden diese neuen Organisationsstrukturen kurz vorgestellt.

KIT-Zentren / -Schwerpunkte

KIT-Zentren / -Schwerpunkte sind eigene in sich geschlossene Organisationseinheiten, die künftig parallel zu den existierenden Fakultäten aufgebaut werden sollen. Helmholtz-Programme sind im Rahmen des KIT in den KIT-Zentren angesiedelt. Dabei stellen KIT-Zentren langfristige Einrichtungen mit gesellschaftpolitischem Auftrag dar, während hingegen KIT-Schwerpunkte mittelfristige Ziele verfolgen und wesentlich kleiner in ihrer Struktur sind.

Es ist geplant, dass Studierende an den KIT-Zentren und -Schwerpunkten ihre Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten schreiben können, also frühzeitig schon direkt mit in die Forschung eingebunden werden.

Zum 01.01.2008 sind die Gründungen der KIT-Zentren "Energie", "NanoMikro" und "Elementar- und Astroteilchenphysik" geplant. Weitere Zentren sind für 2008 vorgesehen.

Kompetenzbereiche

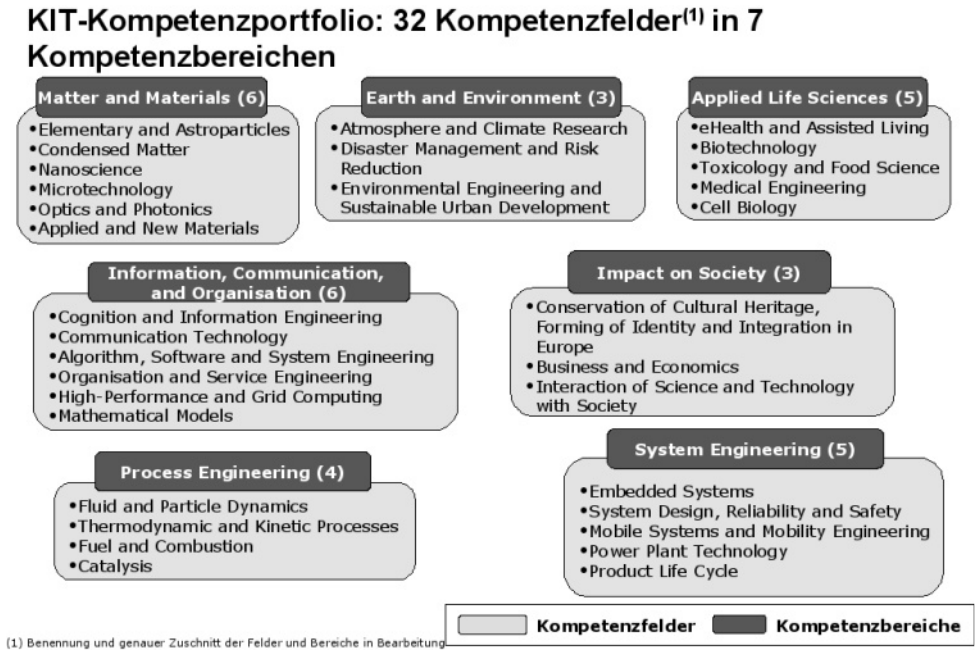
Dem Kompetenzportfolio kommt neben den KIT-Zentren und KIT-Schwerpunkten in der Forschung eine zentrale Rolle auf operativer Projektebene zu. Im Zukunftskonzept der Universität standen zunächst 24 Forschungsfelder und 6 Forschungsbereiche, welche dazu beitrugen, dass sich Karlsruhe zusammen mit zwei Münchener Universitäten im Oktober 2006 im Rahmen der Exzellenzinitiative durchsetzte und nun eine der drei Elite-Universitäten in der Hochschullandschaft Deutschlands darstellt.

Die ursprüngliche Planung wurde in diesem Jahr nach Überarbeitung modifiziert und erweitert. Aus 24 Forschungsbereichen wurden 32 Kompetenzbereiche, aus 6 Forschungsfeldern 7 Kompetenzfelder. Kompetenzbereich fassen dabei verwandte Kompetenzfelder zusammen und geben dem Kompetenzportfolio eine Struktur.

Kompetenzfelder

Kompetenzfelder bilden einen thematischen Verbund einander ähnlicher Kompetenzen, sind fachübergreifend und dienen als Bindeglieder dem wissenschaftlichen Austausch zwischen Forschungszentrum und Universität Karlsruhe. Mitglieder der Kompetenzfelder sind Institutsleiter, Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter. Um zum 01.01.2008 mit der Arbeit in den Kompetenzfeldern zu beginnen, sind seit August 2007 alle Mitarbeiter der Universität Karlsruhe und des Forschungszentrums dazu angehalten, sich innerhalb der Kompetenzbereiche in die jeweiligen Kompetenzfelder einzuordnen.

Durch diese Zuordnung ist es möglich, einzelnen Feldern eine höhere Gewichtung zukommen zu lassen und eventuell daraus neue Kompetenzfelder entstehen zu lassen. Somit wird eine fortlaufende Dynamik gewährt, die speziell auf die Forschung ausgerichtet ist, aber leider wenig mit Verbesserung der Lehre in Verbindung steht. Während



KIT-Zentren und -Schwerpunkte typische "Top Down"-Ansätze in KIT repräsentieren, wird in den Kompetenzfeldern und -bereichen ein komplementärer "Bottom Up"-Prozess etabliert.

Lehre

Nicht nur in der Forschung soll es einen drastischen Umbau der Arbeitsstruktur geben. Auch die Lehre soll mit neuen Einrichtungen maßgeblich verändert werden. Gefördert werden die neuen Studierendeneigenschaften: zielstrebig - leistungsorientiert - geradlinig und nicht nachfragend. Das führt zu der Idee Studiengänge für exzellente Studierende einzuführen. Doch ab wann ist ein Studi exzellent? Kann man sich direkt für diesen Studiengang bewerben? Welche Schlüsselqualfikationen sind gefordert, um in diese Sparte zu fallen? Was wird aus allen anderen Studierenden, die nicht vom System als "Hochbegabte" eingestuft wurden? Es scheint, dass der Schwerpunkt darauf verschoben wurde, die Elite zu fördern um dem Namen Elite-Universität Karlsruhe letztendlich doch noch gerecht zu werden. Denn Elite sind wir nicht.

Zukünftig werden in der Lehre mehr forschungsorientierte Lehrmodule angeboten und die Forschung flächendeckender integriert - gemäß dem Prinzip "Lehre folgt Forschung". Im Umkehrschluss bedeutet das "Forschung vor Lehre". Das heißt, dass sich das Lehrangebot an der Universität Karlsruhe stärker an der Forschung orientieren wird.

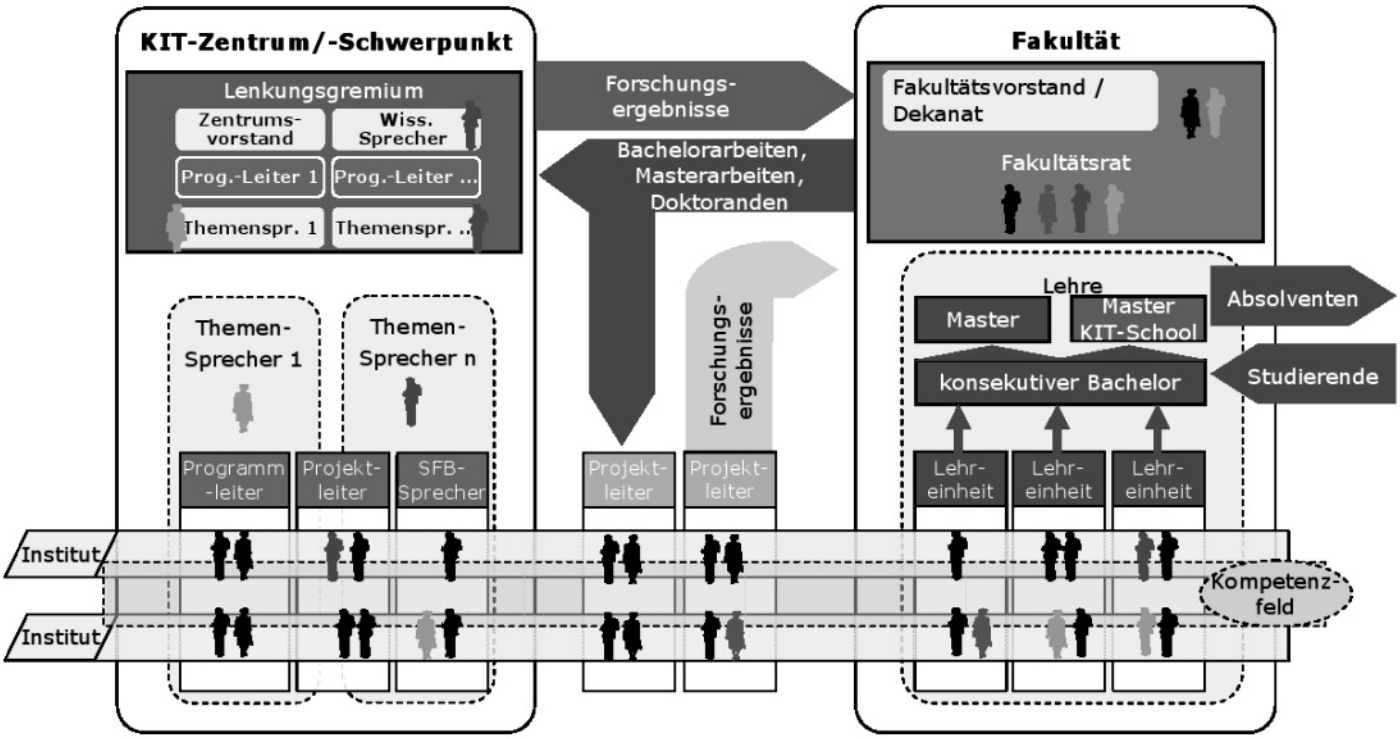
Grundsätzlich ist diese Wendung nicht zwangsläufig von Nachteil für die Studierendenschaft, dennoch besteht die Gefahr der Verarmung der Vielfalt des Lehrangebots. Deshalb muss stark darauf geachtet werden, dass auch rein basisorientierte Inhalte an Studierende vermittelt werden, die nicht unbedingt forschungsrelevant für die Universität sind.

Im Grunde genommen bleiben die bisherigen Strukturen wie Fakultäten und Institute erhalten, es werden aber neue Organe eingerichtet um, wie bereits erwähnt, die "Elite" zu fördern.

Auch hier erfolgt ein kurzer Abriss der einzelnen neuen Institutionen:

KIT-Schulen

Zur Organisation von neuen Elitestudiengängen werden zusätzlich zu den Fakultäten KIT-Schulen eingerichtet. Diese sind fakultätsübergreifende Einrichtungen mit strengen Zulassungsvoraussetzungen, die sich darauf beschränken Master- und Promotionsstudierende auszubilden. Um ein Studium aufnehmen zu können, muss der Bachelor innerhalb der beteiligten Fakultäten abgeschlossen sein. Im konkreten Fall sähe der Werdegang des Studierenden wie folgt aus: Um sich an der "Karlsruhe School of Optics and Photonics" einschreiben zu können, muss man zuvor einen Bachelor in Physik, Elektrotechnik, Chemie und Biowissenschaften oder Maschinenbau erworben haben.



Karlsruhe Institute of Technology

Karlsruhe House of Young Scientists (KHYS)

Im KHYS ist eine spezielle Einrichtung, die ausschließend Doktoranden und Postdocs (Jungwissenschaftler mit befristetem Arbeitsvertrag, welche kurz zuvor ihre Dissertation beendet haben) betreut und fördert. In diese Institution kommt man nach dem Abschluss eines Arbeits- oder Stipendienvertrags mit dem KIT automatisch. Mentoren betreuen die jungen Wissenschaftler und Arbeitsergebnisse werden regelmäßig kontrolliert. Dieses Haus soll nicht nur Treffpunkt für die Doktoranden und Postdocs werden, sondern auch bei der Vermittlung und Finanzierung von Auslandsaufenthalten helfen. Zur Finanzierung dieses Projekts sollen Spenden von der Industrie oder über den noch zu gründenden KIT-Industrie-Club eingeworben werden. Nach Verlassen des KIT werden die Absolventen im Alumninetzwerk betreut. Weitere Aufgaben des KHYS sind die Vergabe von Stipendien für Doktoranden und Fellow Ships für PostDocs und Kommunikationsplattform für fachliche und soziale Belange.

House of Competence (HoC)

Im HoC werden die bisherigen Einrichtungen, die irgendwas mit Kompetenzen zu tun haben, zusammengefasst. Die zentralen Einrichtungen Zentrum für angewandte Kulturwissenschaften, Sprachenzentrum, Zentrum für Weiterbildung und Fernstudium sowie die kww (Kontaktstelle Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Karlsruhe) werden vollständig in das neue HoC eingegliedert. Weitere dezentrale Einrichtungen wie das Institut für Sport und Sportwissenschaften sowie das Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik bleiben zwar als selbstständige Einheiten erhalten, werden aber projektbezogen eingebunden. Im Rahmen der HoC-Gründung wird es auch drei neue Professorenstellen geben.

Softskills, die man sich durch Engagement in Hochschulgruppen erarbeitet, werden allerdings nach aktuellem Planungsstand nicht als Softskills im Sinne der Prüfungsordnungen gewertet, da man ohne kompetente Betreuung durch kompetente Professoren selbstverständlich nicht so kompetent wird, dass man dafür auch ECTS-Punkte bekommen könnte. Vor allem selbstständiges Arbeiten kann man natürlich nur lernen, wenn man ständig an der Hand genommen wird und alle Arbeitsschritte möglichst detailliert vorgesetzt bekommt. Zudem besteht die Gefahr, dass bisherige von studentischen Hochschulgruppen durchgeführte Projekte wie Praktikavermittlungen, Firmenmessen, Trainee- und Coachingsangebote den Hochschulgruppen entrissen und nur noch über das HoC angeboten werden. Dies könnte neben dem Entzug der Finanzierung der Gruppen auch dazu führen, dass bestimmte Angebote der Hochschulgruppen die, wenn überhaupt, nur durch Teilnehmerzahlen begrenzt waren, in der Hand der Universität sehr schnell mit enormen Zulassungsbeschränkungen versehen werden könnten.

Öffentliche Wissenschaft

Das Lehr-, Ausbildungs- und Forschungsangebot des KIT soll auch einem breiten Bevölkerungsspektrum zugänglich gemacht werden. So sollen Schüler bereits gezielt an den Universitätsbetrieb herangeführt werden und auch verstärkt die Möglichkeit erhalten, während ihrer Schulzeit bereits Scheine zu erwerben.

Daneben soll auch der Bereich der Lehrerfortbildung in Zukunft verstärkt werden, damit diese die Schüler motivieren, ein Studium in einem mathematisch, naturwissenschaftlichen oder technischen Studiengang aufzunehmen. Natürlich geschieht dies mit der langfristigen Perspektive, dass diese Schüler später im KIT forschen.

Mehrwert für die Forschung? Nachteil für die Lehre?

Wie es im vorangehenden Text schon angeklungen ist, stellt die Zusammenführung von Uni und Forschungszentrum vor allem eine weitere Stärkung der Forschung dar. Für viele Studierende stellt sich daher die Frage: Passt mein Studiengang denn da noch in das Gesamtkonzept und was passiert mit mir, wenn nicht? Denn das Forschungszentrum ist eine GmbH und arbeitet damit vor allem wirtschaftlich: Forschungsergebnisse sollen direkt in Patente und damit finanziellen Erfolg umgesetzt werden. Dieses Nützlichkeitsdenken wird dann in der Folge natürlich im gesamten KIT anzutreffen sein. Studiengänge, die damit nicht direkt vereinbar sind, laufen Gefahr, als unrentabel abgestempelt und nach und nach abgeschafft zu werden.

Gremien im neuen KIT-Modell

Durch die Fusion von Forschungszentrum und Universität müssen die Gremienstrukturen überdacht und neu ausgerichtet werden, um den neuen Anforderungen gerecht zu

sein. Das bedeutet für die Studierenden weiterhin, dass sie Mitspracherecht fordern, um Interessen und Rechte der Studierendenschaft zu wahren. Um die Übersichtlichkeit zu wahren, werden im folgenden nur finalen Gremien des KIT beschrieben. Im Moment existieren, der Vollständigkeit halber, jedoch zahlreiche Übergangsgremien und Komissionen, die zur Planung und Projektdurchführung des KIT notwendig sind. Alle Angaben sind Zielkonzepte und nicht zwangsläufig endgültig.

Aufsichtsgremium

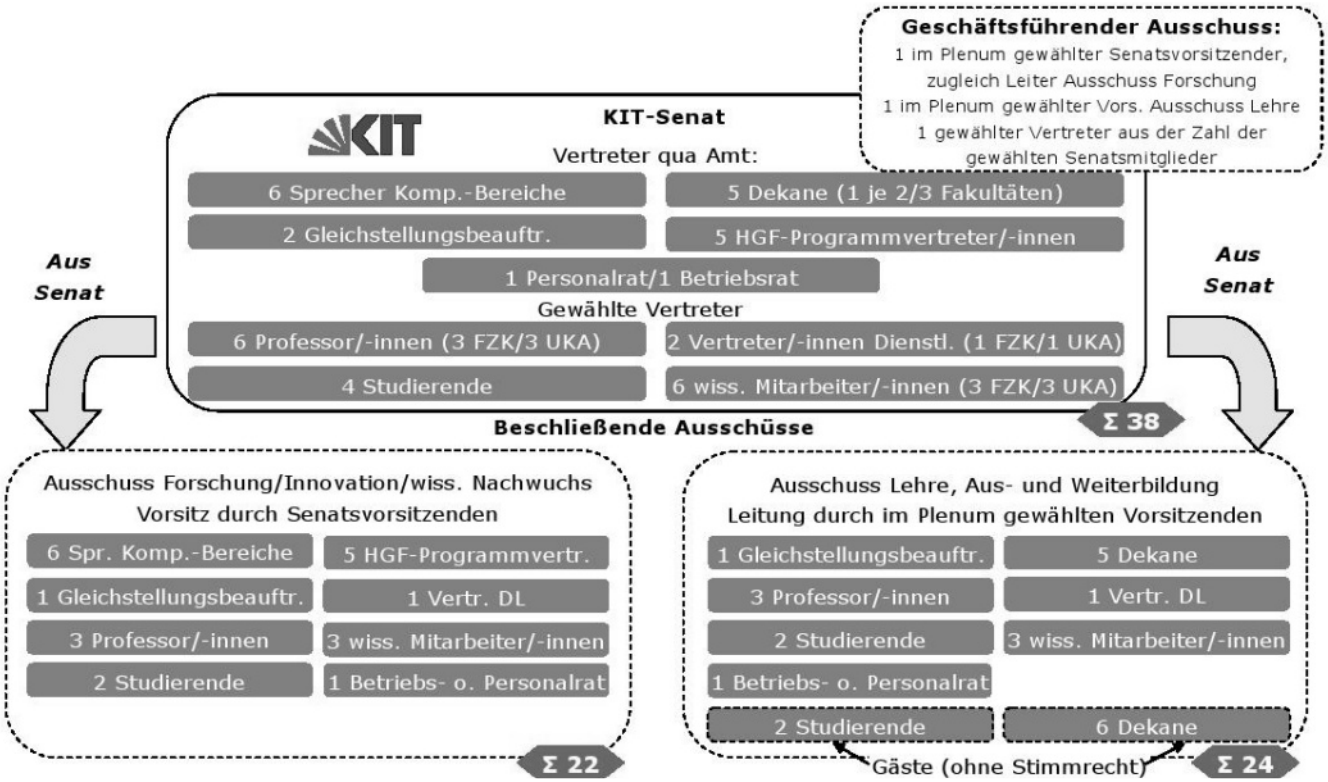
Der Lenkungsausschuss - also der Vorstand der Universität Karlsruhe und der Vorstand des Forschungszentrums - planen im zukünftigen Aufsichtsgremium eine schlanke Besetzung durch rein externe Mitglieder. Dabei stellen Bund und Länder jeweils 2 Mitglieder dieses Gremiums. Unklar ist bis dato, wer genau die 7 "Externen" sein werden. Fest steht aber, dass KEINE Studierenden in diesem Gremium geplant sind, wie es auch schon im Hochschulrat der Fall ist. Zur Steigerung der Transparenz der Arbeit dieses Gremiums und zur Wahrung der Interessen der Studierenden wäre es aber sehr wichtig, mindestens einen Studierenden einzugliedern, der die 18.000 Studierenden der Universität Karlsruhe auch vor der Wirtschaft vertritt. Mit Einführung der Studiengebühren sind die Studis einer der größten Geldgeber für die Universität und haben damit auch ein gewisses Recht auf Mitsprache.

KIT-Vorstand

Im geplanten Vorstand werden 8 Personen hauptamtlich arbeiten. Auffallend hierbei ist, dass sich allein die Hälfte der geplanten Vorstände mit dem Gebiet der Forschung befassen, man also nach dem Motto "Lehre folgt Forschung" vorgeht. Die Verschränkung der beiden Vorstände der bisher existierenden Einrichtungen soll in Zukunft zur optimalen Leitung des KIT beitragen, wobei sich die Frage stellt, wie viel Einfluss die Wirtschaft künftig auf die Lehre haben wird.

KIT-Senat

Im Zielkonzept für den neuen KIT-Senat ist geplant, den bisherigen Senat mit dem Wissenschaftlich-Technischen Rat (WTR) des Forschungs- zentrums zu verbinden. Dabei wird eine Diskussions-, Beratungs- und Mitwirkungsplattform geschaffen, die ähnliche Aufgaben wie im aktuellen Senat übernehmen wird. Studierende haben ein aktives Mitsprache- recht sowohl im Senat als auch in den beiden Unterausschüssen eingeräumt bekommen. Damit bleibt die Studierendenanzahl bei steigender Mitgliederzahl erhalten. Zwar besitzt der KIT-Vorstand im neuen Senat nur Gastrecht, allerdings erhält er bei Satzungsänderungen und Strukturfragen Stimmrecht, was die Stimmverteilung beeinflusst. Es ist darüber nachzudenken, inwieweit der Senat dann noch ohne den Vorstand handeln kann, da die meisten Abstimmungen Struktur- und Satzungsfragen betreffen. ■



*UStA

Uni Karlsruhe

KulturreferentIn gesucht!

Der Unabhängige Studierenden-ausschuss sucht eine/n KulturreferentIn

- Der etwas alternative Soft Skill Erwerb!

- Ausnahmen sind bei uns die Regel!

- Studium ist schön, aber wo ist die Praxis? Bei uns!

Kulturreferat

Du hast schon oft versucht, einen Ameisenhaufen zu kontrollieren, anarchistische "Strukturen" mit 300 HelferInnen scheinen Dir machbar?

Dann bewirb Dich bei uns als KulturreferentIn!

Als KulturerIn des UStA beschäftigst Du Dich mit dem studentischen Kulturleben.

In dieser Rolle koordinierst Du das Festkomitee und organisierst hauptsächlich zusammen mit diesem die Unifeste. Zu Deinem Aufgabenbereich gehört aber auch die Förderung und Organisation von kulturellen Veranstaltungen wie Konzerten, Lesungen und Theater. Hierbei hat man als KulturerIn viele Freiheiten, eigene Ideen einzubringen.

Wenn Du Dir also vorstellen kannst, auch in stressigsten Situationen einen Chaoshaufen an kreativen Leuten zu koordinieren, dann steht einem Unifest unter Deiner Leitung vielleicht bald nichts mehr im Wege.

Neugierig geworden?

Dann schau doch einfach mal bei uns vorbei, im UStA-Büro im Mensafoyer.
Natürlich kann man auch anders mit uns Kontakt aufnehmen:
Per Telefon unter 0721 / 608-4860 oder per Email an info@usta.de

Weitere Informationen über den UStA und seine Arbeit findest du unter: www.usta.de

Studieren mit Kind

Die Probleme der Kinderkiste und wie es mit ihr weiter gehen kann

Von Patricia Sulzbach

Schon seit etwa 15 Jahren gibt es die studentische Selbsthilfegruppe für Kinderbetreuung, die gleichzeitig Treffpunkt und Kontaktadresse für Studierende mit Kind ist. Hier treffen sich Eltern, die ihre Kinder für ein paar Stunden in der Woche betreut haben möchten und im Gegenzug dazu bereit sind, dafür andere Kinder zu betreuen.

Verzwickte Situation

Da es für studierende Eltern schon immer schwierig war, einen Platz in einer kostenpflichtigen Kindertagesstätte zu finden und Wartelisten mit bis zu 200 Kindern für die Kindergärten des Studentenwerks keine Seltenheit sind, ist das Bestehen der Selbsthilfegruppe weiterhin erforderlich. Seit längerem ist das Interesse an der Kinderkiste (KiKi) jedoch recht verhalten. In der Folge nutzt nur eine sehr kleine Zahl studierender Eltern die Räumlichkeiten. Das Problem ist, dass sich zwar sehr viele Eltern für die KiKi interessieren, ein paar Stunden Betreuung in der Woche aber keinen Kindergartenplatz ersetzen. Diesen jedoch bräuchten die Eltern viel dringender, um ihrem Studium nachgehen zu können. Die Situation ist also einigermaßen verzwickt.

Engagement gesucht

Eine Kinderkiste, die in der Lage wäre, tatsächlich eine Erleichterung im Alltag der studierenden Eltern zu werden, benötigt, um ihre Betreuung täglich und mehrstündig anbieten zu können, die Einstellung einer Fachkraft. Nur in der Kombination von freiwilligem Engagement der Eltern und einer Fachkraft kann die KiKi eine wirkliche Hilfe für Studierende mit Kind sein.

Gerade für die Vorlesungen am Vormittag (z.B. 9.30 - 13.30 Uhr) wäre eine betreute Spielgruppe eine Hilfestellung für studierende Eltern. Denn so hätten diese mehr Zeit für Ihr Studium und weiterhin die Möglichkeit auf gegenseitige Betreuung. Das würde im Gegensatz zu einem Kindergarten eine weniger kostenintensive Lösung für studentische Eltern und mehr beaufsichtigte Plätze an der Universität bedeuten.

Wie geht es weiter?

Deswegen geht das Frauenreferat zusammen mit dem KiBu e.V. (Verein für die Kinder der Beschäftigten und Studierenden der Universität Karlsruhe) der Möglichkeit nach, eine betreute Gruppe mit Kindern von 0 - 3 Jahren in den Räumlichkeiten der Kinderkiste einzurichten, da gerade für dieses Alter viel zu wenig Plätze vorhanden sind. Geplant ist eine Gruppengröße von etwa 10 Kindern und das Beschäftigen von 2 Fachkräften zur Betreuung. Wartelisten gibt es noch keine, ich hoffe allerdings, dass alle Schwierigkeiten baldmöglichst beseitigt sind, sodass diese Plätze studierenden Eltern so früh wie möglich zur Verfügung stehen. Bei Interesse gibt es die Möglichkeit, selbst bei der Kinderkiste mitzumachen oder über eine Mailingliste aktuelle Informationen zu erhalten.

Die Kinderkiste hat ihre Räumlichkeiten im Richard-Willstätter-Weg neben dem Gebäude 30.70. Informationen gibt es bei mir im Frauen- und Gleichstellungsreferat der Studierendenvertretung (UStA) oder auch auf unserer Homepage www.usta.de unter Frauenreferat.

Eure
Patricia Sulzbach

Frauen- und
Gleichstellungsreferentin
E-Mail: frauen@usta.de

Die Kinderkiste im Richard-Willstädter-Weg.

Die Kronjuwelenwächterin

Moira Cameron ist der erste weibliche Yeoman Londons

Von Patricia Sulzbach

Am 3. September 2007 gab es für Moira Cameron keine Blumen, sondern leckeres Bier. Denn so ist es zur Begrüßung bereits seit 500 Jahren bei den Yeomen Warder Brauch. Die Yeomen Warder sind die Torwächter des Tower of London. Die Yeomen Warder, die scherzhaft auch als beefeaters bezeichnet werden, bekamen ihren Spitznamen, weil ihre Vorgänger täglich eine Extraportion Rind zur Verpflegung bekamen. Die Schottin ist nun die erste Torwächterin des Tower of London. Ihre Aufgabe, und die ihrer 35 männlichen Kollegen, ist es nun den Tower als königlichen Palast und Aufbewahrungsort der britischen Kronjuwelen zu beschützen.

Moira Cameron war bereits im Alter von 16 Jahren in die Armee eingetreten und kann seitdem auf eine 22-jährige Erfolgskarriere zurück schauen, weswegen sie jetzt als erste Frau - neben 35 Männern - diese privilegierte Stellung in der britischen Armee erreicht hat.

Moira Cameron kann sich nun über ein Jahresgehalt von 30.000 Euro und eine Dienstwohnung im Londoner Tower freuen. "Das Gefühl, im Moment Geschichte zu schreiben, ist schon toll", sagt Moira Cameron. Jeden Morgen wache sie auf und könne nicht glauben, dass ihr Bett im Tower steht.

Das alles zeigt, dass endlich auch in konservativen Hochburgen, wie das britische Militär etwa eine ist, der Gedanke der Gleichstellung der Geschlechter angekommen ist. Nichts desto trotz muss es heißen: Es gibt noch viel zu tun, packen wir's an! ■

Yeoman Moira Cameron im Kreise ihrer neuen Kollegen.
© Crown Copyright/MOD 2007

Lesung

Lesung

Schaulaufen für Anfänger.
Bianca Stücker liest aus ihrem Buch am Samstag, 17.November 2007, ab ca. 21.00 Uhr im Z10.
Der Eintritt ist frei!

Schaulaufen für Anfänger...

...Eine prinzipielle Liebesgeschichte für uncoole Leser...

...Nancy ist in einer WG untergekommen, die was darstellt - schöne Menschen, souveränes Leben. Sie versucht, dazuzugehören und zu sein, wie man sein sollte. Doch als der unzeitgemäße Raffaele auftaucht, reißen bei allen Mitbewohnern die Fassaden ein: Auf einmal schlägt echte Liebe zu - und echte Gewalt ...
Eine Leseprobe und Aktuelles findet sich unter www.usta.de, Frauenreferat

organisiert vom Frauenreferat

*UStA

Uni Karlsruhe

SozialreferentInnen gesucht!

Der Unabhängige Studierenden-ausschuss sucht neue SozialreferentInnen

- Der etwas alternative Soft Skill Erwerb!

- Ausnahmen sind bei uns die Regel!

- Studium ist schön, aber wo ist die Praxis? Bei uns!

Sozialreferat

Du bist aufgeschlossen, neugierig und offen für andere Menschen und deren Probleme? Dann ist die Arbeit als SozialreferentIn vielleicht genau das Richtige für Dich!

Das Sozialreferat ist zuständig für alle sozialen Angelegenheiten der Studierenden.

Zu Deinen Aufgaben gehört deshalb vor allem die Sozialberatung. Das ist beispielsweise die Beratung über zustehende Sozialleistungen wie BAföG und Wohngeld, Kinderbetreuung, Studiengebühren, Studienfinanzierung, etc. Darüberhinaus bearbeitest Du die Freitischanträge, überarbeitest das Sozial-Info und erstellst andere Informationsbroschüren für die Studierenden.

Was Du mitbringen solltest, ist eine gewisse soziale Kompetenz. Du solltest mit Menschen umgehen und auf sie und ihre Probleme eingehen können. Deine Empathie und Dein Verständnis sind Dir dabei wertvolle Hilfsmittel.

Neugierig geworden?

Dann schau doch einfach mal bei uns vorbei, im UStA-Büro im Mensafoyer.
Natürlich kann man auch anders mit uns Kontakt aufnehmen:
Per Telefon unter 0721 / 608-4860 oder per Email an info@usta.de

Weitere Informationen über den UStA und seine Arbeit findest du unter: www.usta.de

Gemeinsam gegen den Überwachungswahn

Privatsphäre ist kein Verbrechen - Bundesweite Demonstration in Berlin war ein voller Erfolg

Von Jacqueline Klimesch

"Wer grundlegende Freiheiten aufgibt, um vorrübergehend ein wenig Sicherheit zu gewinnen,der verdient weder Freiheit noch Sicherheit."

--- Benjamin Franklin

Etwa 15.000 besorgte Bürgerrechtler und Bürgerrechtlerinnen demonstrierten am Samstag, den 23.09.2007, in Berlin unter dem Motto "Freiheit statt Angst - Stoppt den Überwachungswahn".

"Das ist die größte Demonstration für Bürgerrechte und Datenschutz seit der Volkszählung 1987", sagte der Datenschutzbeauftragte von Schleswig-Holstein, Thilo Weichert. Mehr als 20 Bürgerrechtsorganisationen, politische Gruppen und Organisationen der Zivilgesellschaft riefen zu diesem Marsch durch die Hauptstadt auf, um gegen die ausufernde Überwachung durch Staat und Wirtschaft zu protestieren. Alle beteiligten Organisationen sind sich einig, dass es dringend nötig ist, vor dem Hintergrund permanenter Verschärfung von Sicherheits- und Überwachungsgesetzen auf die Straße zu gehen. Die Demonstration wendete sich unter anderem gegen die

Vorratsdatenspeicherung des Telekommunikationsverhaltens der gesamten Bevölkerung, die im Herbst auf der politischen Agenda steht, sowie gegen verdeckte Online-Durchsuchungen von Rechnern.

Neues aus Berlin

Bereits im April dieses Jahres beschloss das Bundeskabinett den Gesetzentwurf aus dem Bundesjustizministerium zur Neuregelung der Telekommunikationsüberwachung und anderer verdeckter Ermittlungsmaßnahmen. Ein kleiner Abriss der jüngst eingeführten Gesetzesinitiativen zeigt deutlich, dass die Totalkontrolle vor der Privatsphäre des einzelnen Menschen steht.

Das Logo gegen die zunehmende staatliche Überwachung

Die Vorratsdatenspeicherung bezeichnete ursprünglich die Speicherung personenbezogener Daten für eine spätere Verarbeitung, wobei im Augenblick der Speicherung selbst noch nicht klar sein muss, zu welchem Zweck sie anschließend genutzt werden.

Gläserne Bürger

Im Herbst diesen Jahres soll ein Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung im Telekommunikations- und Internetbereich verabschiedet werden und wenngleich inhaltliche Aspekte der Kontakte nicht angetastet werden sollen, lässt sich faktisch das gesamte elektronische Kommunikationsverhalten der Bürger analysieren. Dieser Gesetzesentwurf bringt keine Verbesserung der inneren Sicherheit, wie Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble behauptet. Stattdessen schafft sie einen gläsernen Menschen, dem jegliche Privatsphäre verloren geht.

Die Politik muss zum Umdenken aufgefordert werden, denn die Ursachen für Kriminalität oder Terrorismus müssen an den Wurzeln gepackt werden, um ein harmonisches Zusammenleben aller Menschen zu sichern. Armut, soziale Ungleichheiten und mangelhafte Bildungsangebote sind die eigentlichen Gründe unserer aktuellen gesellschaftlichen Probleme.

Link zum Thema:
www.vorratsdatenspeicherung.de

Chronologie der Überwachung

Januar 2002: Telekommunikations-Überwachungsverordnung. Alle Telefon- und Internetanbieter sind zur Aufzeichnung bzw. Weiterleitung von Kommunikationsdaten an die Strafverfolger verpflichtet.

März 2003: Datenweitergabe von Fluggästen. Alle Flugdaten - von der Sitznummer bis hin zu email-Adresse - werden von der EU an die USA übermittelt und für 15 Jahre gespeichert.

September 2006: Elektronische und biometrische Ausweise. Auf einem Funk-Chip in Ausweis und Pass werden Gesicht und Fingerabdrücke gespeichert.

In Umsetzung: Richtlinie zur Durchsetzung geistigen Eigentums. Jeder Urheber soll allein anhand einer IP-Adresse die Anschrift eines File-Sharenden erhalten können.

2005 getestet und geplant: Online-Durchsuchung und Bundestrojaner. Im Entwurf des neuen BKA-Gesetzes werden heimliche Online-Durchsuchungen von privaten PCs auch ohne richterlichen Beschluss legal.

Für 1. Januar 2008 geplant: Vorratsdatenspeicherung. Telefon- und Internetanbieter der EU müssen sechs Monate speichern, wer mit wem kommuniziert.

Ohne Fleiß kein Preis

UStA-Uni-Sommerfest 2007 - 400 Helfer für 24 Stunden im Dauereinsatz

Von Jacqueline Klimesch

Im Rampenlicht standen in diesem Jahr namenhafte Bands wie „Alien On Strike“ und „Lacrimas Profundere“. Der diesjährige Bandbooker wagte es sogar, die Band „Bitch Alert“ aus Helsinki extra für das Unifest nach Karlsruhe einfliegen zu lassen.

30 Jahre nach Gründung des Unabhängigen Modells hatte das Festkomitee am 30. Juni diesen Jahres mit Unterstützung des UStA wieder einmal ein grandioses Fest auf die Beine gestellt. Die BNN berichtete am Montag nach dem Fest: „Tausende von Besuchern bevölkerten am Samstag den Campus der Universität. Sie konnten auf den zwei Freiluftbühnen kostenlos acht Bands hören, im Chill-Out-Bereich entspannen oder bis in die frühen Morgenstunden in der Disco tanzen.“

Um den Gästen zu ermöglichen, das Fest zu genießen und einen reibungsfreien Ablauf zu garantieren, waren die ganze Nacht über 400 freiwillige Helfer non-stop unterwegs. Ohne dieses studentische Engagement wäre ein Fest solchen Ausmaßes einfach nicht möglich. Nicht nur an diesem Tag, sondern auch vor und nach dem Fest sind zahlreiche Studierende im Dienste des Unifestes unterwegs, schließen Verträge, organisieren Bühnenelemente, entwerfen Plakatvorschläge und rühren die Werbetrommel, damit das Fest ein voller Erfolg wird. Jeden Donnerstag trifft sich das Festkomitee zu seiner Sitzung und bespricht sämtliche Belange mit dem Kulturreferenten des UStA.

Einige Wochen vor dem Unifest geht es dann in die heiße Phase. Bandverträge werden geschlossen, Helfer für das Unifest geworben und letzte Technikprobleme gelöst - zumindest meistens. Damit beim Unifest selbst die Bands optimal ins Rampenlicht gerückt werden, beginnen die Technikhelfer teilweise schon Tage vorher, die Bühnen aufzubauen und alle Bühnenelemente an den richtigen Platz zu befördern. Währenddessen war dieses Jahr der Kulturreferent noch bis zum letzten Tag damit beschäftigt, genügend Helfer für den Schichtbelegungsplan an den einzelnen Ständen zu gewinnen. Zusammen mit dem Festkomitee warb er nahezu jeden Tag vor dem UStA-Büro. Ja richtig, das waren die Gestalten, die vor dem Fest in der Mensa vor einem riesigen Unifest-Plakat saßen.

Helft mit, damit das Unifest auch im Winter wieder so unvergesslich werden kann. Nochmal zur Erinnerung: Das Festkomitee trifft sich donnerstag, 18 Uhr im UStA. Wenn DU Interesse hast und weitere Informationen möchtest, dann schreib an kultur@usta.de oder schau im Internet auf www.usta.de. Ansonsten freuen wir uns immer über neue Gesichter auf den Sitzungen. ■

AFK DAS KINO AN DER UNI

Kinoprogramm 07/08

Mi. 24.10. & Mi. 31.10.	Pans Labyrinth
Di. 30.10.	Bride of the Monster Openair
Mo. 05.11. & Mi. 07.11.	The Lady Vanishes
Di. 06.11.	AFK Sneak Review
Mo. 12.11. & Mi. 14.11.	Barry Lyndon
Mo. 19.11. & Mi. 21.11.	Erstiwunschfilm
Di. 20.11.	Das Wilde Leben
Mo. 26.11. & Mi. 28.11.	Station Agent
Mo. 03.12. & Mi. 05.12.	James Bond: Man lebt nur zweimal
Mo. 10.12. & Mi. 12.12.	Wer mich liebt, nimmt den Zug
Di. 11.12.	AFK Sneak Preview
Mo. 17.12. & Mi. 19.12.	Charlie und die Schokoladenfabrik
Mo. 07.01. & Mi. 09.01.	Scoop - Der Knüller
Mo. 14.01. & Mi. 16.01.	Zugvögel - ... einmal nach Inari
Di. 15.1.	AFK Sneak Review
Mo. 21.01. & Mi. 23.01.	King George - ein Königreich für mehr Verstand
Mo. 28.01. & Mi. 30.01.	Black Book
Mo. 04.02. & Mi. 06.02.	2046
Di. 05.02.	AFK Sneak Review
Mo. 11.02. & Mi. 13.02.	The Fountain

Filmbeginn ist, soweit nichts anderes direkt beim Film vermerkt, immer um 20:00 Uhr im HMO-Hörsaal im Geb. 10.21.
Der Eintrittspreis beträgt normal 3,00 Euro bzw. 1,50 Euro mit Semesterpaß. Der Semesterpass kostet einmalig 3,50 Euro. ■

Impressionen vom Sommerfest 2007

30 Jahre Unabhängiges Modell

30 Jahre studentisches Engagement auf dem Campus

Dreißig Jahre U-Modell bedeuten 30 Jahre ehrenamtliches Engagement der Studierenden für ihre Kommilitonen.

Jeder Studierende, der sich in Fachschaften und Hochschulgruppen, Gremien und Vertretungen betätigt und sich dort mit Zeit und Arbeit einbringt, trägt das U-Modell.

Denn seit der Abschaffung der Verfassten Studierendenschaft im Jahr 1977 gibt es bei uns in Karlsruhe das Unabhängige Modell. Dieses besteht aus den Fachschaften, vielen verschiedenen Hochschulgruppen und Arbeitskreisen, dem Studierendenparlament und uns - dem UStA, also der Unabhängigen Studierendenvertretung.

Es sind also die ehrenamtlich Tätigen, die aktiv dafür sorgen, dass der Unicampus ein Nexus von Kunst, Kultur und Politik ist und auch bleibt - und somit das Studium mehr als nur pure Wissensvermittlung ist und auch Ihr als Studierende gegenüber der Universität und anderen Einrichtungen vertreten seid. Und diese letzten 30 erfolgreichen Jahre der gemeinsamen Arbeit gehören gefeiert!

Deshalb haben wir zusammen mit den Fachschaften, dem AKK, dem AFK und dem Z10 sowie vielen anderen eine ganze Festwoche vom 19. bis 24. November 2007 geplant.

Diese Woche beginnt mit einer Podiumsdiskussion am Montag abend, bei welcher wir mit Menschen aus der Politik, Vertretern der Universität, dem ersten UStA-Vorsitzenden von '77 und vielen mehr darüber reden wollen, was das U-Modell heute ist, wie und warum es gegründet wurde und was daraus in Zukunft werden könnte.

Am Dienstag abend zeigt das AFK den Film "Das wilde Leben" und passend dazu gibt es im AKK einen 68er-Schlonz. Am Mittwoch ist tagsüber der Uni-für-Einsteiger-Tag, wo wir im Audimax auch mit einem Stand vertreten sind. Zudem haben wir hier den Tag der offenen Tür und laden Euch zu Kaffee oder Tee ein. Am Abend bieten wir Euch Musikalisches mit dem Chorabend. Am Donnerstag wird das Ganze ergänzt durch den FSK-Schlonz im AKK, wo die Fachschaftler miteinander einen Abend gestalten. Das Z10 darf natürlich auch nicht fehlen - hier gibt es den U-Modell-Krümel am Freitag abend. Als Sahnehäubchen setzen wir dem Ganzen eine große U-Modell-Party im AKK am Samstag auf.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Das Programm der Festwoche

Montag 19.11.	Dienstag 20.11.	Mittwoch 21.11.	Donnerstag 22.11.	Freitag 23.11.	Samstag 24.11.
		11.00-16.00h: Uni für Einsteiger im Audimax 11:00-18:00h: Tag der offenen Tür im UStA			
18:00-20:00h: Podiumsdiskussion					
	ab 20:00h: Film im afk ab 20:00h: 68er Schlonz im AKK	ab 20:00h: Chorabend	ab 20:00h: FSK-Schlonz im AKK	ab 20:00h: U-Modell-Krümel im Z10 (Speaker's Corner)	**ab 20:00h: große U-Modell-Party im AKK**